

Künstlerische Ader von der Oma geerbt

Sandy Aumüller aus Pfatter näht, bastelt, malt und tanzt – und ist Präsidentin des Narrentisches Bogen

Von Isabella Binder

Seit über sieben Jahren lebt die Niederbayerin Sandy Aumüller nun schon in Pfatter und hat sich hier mit ihren kunsthandwerklichen Erzeugnissen einen Namen gemacht. Dieses Hobby allein genügt ihr jedoch nicht. Sie engagiert sich seit 2011 zudem beim Narrentisch Bogen.

Aus Liebe zu Sandro Stögmüller kam die geborene Parkstettnerin vor gut sieben Jahren nach Pfatter. Anfangs wohnte sie im Haus der Eltern ihres Lebensgefährten, vor drei Jahren bezog das junge Paar ein schmuckes Eigenheim an der Joseph-Kroiß-Straße. Am Zaun stößt man auch auf ihr Firmenschild „Haserl-Manufaktur“. Denn das Langohr ist ihr Lieblingstier, was man unschwer an der Dekoration in der Wohnung erkennen kann.

„Ausgefloppt, mit vui Humor und nimmt koa Blatt vor dem Mund“, so beschreibt sich Sandy Aumüller selbst auf ihrer Homepage, man könnte wegen ihrer Größe noch hinzufügen: „Klein, aber oho“. Schon in der Kindheit sei sie bastelbegeistert gewesen, habe für ihre Barbies Kleidchen genäht, in der Schule gehörte Kunst zu ihren Lieblingsfächern. Deshalb habe sie an der FOS auch den entsprechenden Zweig gewählt, sei aber vom Lerninhalt enttäuscht gewesen.

Am Anfang stand ein Dirndl, das nicht passte

Nach der Schule habe sie frustriert eine zweijährige künstlerische Pause eingelegt, dann schön langsam wieder mit dem Malen begonnen und aus einer Not heraus auch das Nähen gelernt. „Als ein fertig gekauftes Dirndl trotz fachlicher Änderung nicht richtig passte, habe ich es kurzerhand aufgetrennt und mich an die Nähmaschine gesetzt“, erzählt sie. Das habe so gut geklappt, dass sie sich nach einem selbst angefertigten Schnitt ein neues Dirndlkleid genäht habe. Unzählige folgten, auch Freundinnen wollten so ein Unikat, der Kundenkreis sei immer größer geworden. Daher habe sie 2014 ein Kleingewerbe angemeldet. „Erst da erfuh ich, dass meine Stallwanger Oma auch viel Trachtiges genäht hat und auch sonst eine gute Bastlerin war.“ Und so nadelt sie nicht nur Dirndlkleider, sondern auch Schürzen, Röcke und Herrenwesten, auch Änderungen sind für sie kein Thema. Seit 2019 gibt sie zusätzlich Nähkurse an der Vhs.

Beim Barthelmarkt in Oberstimm sei sie auf die „Glupperl!“ gestoßen,



Sandy Aumüller an ihrem Arbeitsplatz im Hobbyzimmer.

Fotos: Aumüller

die liebevoll dekoriert und mit Namen oder Sprüchen versehen bei jedem Volksfest mittlerweile ein Muss sind. „Ich habe mir nach einigem Zögern ein Brenngerät gekauft. Die Anfänge waren sehr zittrig.“ erinnert sich die 35-Jährige.

Ihre Wäscheklammern mit individueller Beschriftung fanden und finden reißenden Absatz, egal ob als Namensklammer, Tischkarte oder Geschenk, bei Vereins- und Firmen-Events oder auf Festen. „Später kam mir die Idee mit den Bierfuizln“, erzählt sie weiter. Da sei mehr Platz für Logos und unterschiedliche Schriftgrößen. Auch „Glasfinder“ mit Saugnäpfen für Maßkrüge und Gläser fertigt die untriebige Kunsthandwerkerin an.

„Da meine kleinen Neffen und mein Patenkind echte Bulldogfans sind, hab ich dazu im Internet recherchiert und bin auf eine Tischlampe in der Form eines Traktors gestoßen“, erzählt Aumüller weiter. „Was lag da näher, mich auch daran zu versuchen. Anfangs hat mein Papa die Form mit der Laubsäge ausgeschnitten, jetzt macht Sandro das mit der Stichsäge. Wir sind ein eingespieltes Team“, freut sie sich. „Er schneidet und bohrt, ich bemale die Lampen und bestücke sie mit den Lichtern.“ Beim Traktor ist es natürlich nicht geblieben, verschiedene Fahrzeuge, Tiere, Saisonales, Vereinslogos und die sehr gefragten Namenslampen kamen dazu.

Da im Corona-Lockdown die Nachfrage nach Festaccessoires etwas weniger geworden ist, hat sich die energiegeladene Allrounderin

wieder etwas Neues ausgedacht. Nicht nur, dass sie im ersten Lockdown für die Feuerwehr Pfatter einheitliche Mund-Nasen-Masken nähte, jetzt wagt sie sich auch an Babykleidung. „Der Auslöser war die Geburt meiner kleinen Nichte im vorigen Jahr, jetzt gibt's auch Babyhaserl“, bekundet sie freudestrahlend.

Zum Basteln kommt noch ein weiteres Hobby

Wer nun glaubt, mit ihrem Hauptberuf als technische Systemplanerin bei der Lausser GmbH und der vielschichtigen Hobbymanufaktur sei Sandy Aumüller ausgelastet, der täuscht sich gewaltig. Denn seit der Session 2011/12 ist sie bei der Faschingsgesellschaft Narrentisch Bogen aktiv – erst als Faschingsprinzessin, dann als Gardetänzerin, später zusätzlich als Trainerin und seit drei Jahren als Präsidentin. Die coronabedingt ausgefallene närrische Saison fehlt der quirligen Powerfrau gewaltig.

Auch die Liebe zum Fasching und die „Vereinsmeierei“ habe sie vermutlich von der Oma geerbt. Die habe bei keinem Bogener Umzug gefehlt und sei selbst in den Dorfvereinen überaus aktiv gewesen. „Leider ist sie viel zu früh verstorben, damals war ich erst 14 Jahre“, bedauert Sandy Aumüller. Sie hofft natürlich, dass das Virus bald der Vergangenheit angehört und im Sommer wieder Feste und im Winter 2021/22 auch Faschingsevents stattfinden dürfen.



Der Haserlshop hat ein buntes Sortiment.



Für unsere Berichterstatlerin beschriftete die Hobbykünstlerin einen Bierdeckel mit dem Pfatterer Wappen.



Sandy Aumüller mit dem damaligen Bürgermeister Franz Schedlbauer beim letzten Bogener Faschingszug.